

Franckesche Stiftungen zu Halle

Soli Deo Gloria! oder Die Beförderung der Ehre Gottes hat aus dem Spruch St. Pauli: Jhr eßet nun/ oder trincket/ oder was ihr thut/ so thut es alles ...

Lasius, Lorenz Otto

Budißin, 1725

VD18 13337238

Das 6. Capitel. Was sind dabey für Mittel?

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-211877

Priester Eli den Hals, da er seine böse Söhne mehr ehrete als GOTT? Wurde nicht Nebucadnezar seiner Sinnen beraubet, vom königlichen Stul gestossen, mußte unter den wilden Thieren leben, und Graß freßen, wie ein Ochse? Und an jenem Tage wird sichs weisen, wie GOTT die Frommen ehren, und die Gottlosen verachten wolle. Ach! daß man es zu Herzen nähme.

§. 12.

Ehret man GOTT nicht, so zeiget man 5) wie unrichtig man GOTT erkenne, 6) welchen falschen Begriff man von Christenthum, noch von Mittel-Dingen habe, 7) wie schlecht unsere Liebe gegen GOTT beschaffen, und wie übel unsere Liebe gegen den Nächsten gearthet sey, 8) daß man noch kein wahrer gläubiger Christ heißen möge, 9) wie wenig man die Gnade Gottes und alle seine Wolthaten zu schätzen wisse, und 10) daß man zu den Welt-Geld- und Bauch-Dienern gehöre. Wollen wir das alles nicht von uns gesagt wissen, o so ehre man doch GOTT, und thue alles zu seiner Ehre! O wie wird er uns wieder ehren! Ach diese Gründe laßt uns erwegen und mercken!

Das 6. Capitel.

Was sind dabey für Mittel?

§. 1.

Weil auch nicht selten wiedrig gesinnete Christen eine

einwenden: **Wer kan das? Wie iſts möglich?**
Wir ſind ſchwache Menſchen? wenn ſie zum
 wahren Chriſtenthum angehalten werden; Und
 man auch leicht zuvor ſiehet, daß einige die Unmög-
 lichkeit vorſchütten möchten, da ſie iſo zur Befördes-
 rung der Ehre Gottes angemahnet, ſo wollen wir
 uns nicht verdrüßen laſſen, nunmehr dienliche
 Mittel anzuführen, dadurch die Beförderung der
 Ehre Gottes möglich werden kan und ſol.

S. 2.

Das 1) Mittel, ſo dabey dienlich, iſt die Be-
 trachtung der Geſchöpfe der Welt. Denn obzwar
 eine Erkenntniß Gottes von Gott allen Menſchen
 in die Natur eingepflanzt, welche ein überbliebe-
 nes Füncklein von dem Licht des uns aneſchaffenen
 göttlichen Ebenbildes iſt, da man ſchon von Natur
 weiß, daß ein Gott ſey, von dem alles herkomme,
 der alles regiere, und für welchem, als einem ewi-
 gen, allmächtigen und gerechten Weſen man ſich zu
 fürchten habe: ſo iſt doch nöthig, daß ein Menſch
 mit ſeinem natürlichen Verſtande die Geſchöpfe
 der Welt, dero erſtaunenswürdige Ordnung, Re-
 gierung und Erhaltung betrachte, und alſo erkenne, es
 ſey ein Gott, ewig, allmächtig, weiſe, gerecht, und
 alſo würdig zu nehmen Preis, Ehre und Krafft.
 Man nennet diß das **Natur-Licht**. *Lumen na-
 turæ*, und iſt Rom. 1, 18. 20. II, 15. Apoſt. Geſch.
 14, 17. XVII, 24. 28. Pf. 19, 2. gegründet. Die
**Simmel erzehlen die Ehre Gottes, Gloriam
 DEI.**

S. 3.

S. 3.

Wiltu nun, o Mensch, die Ehre Gottes beför-
dern, so siehe an und betrachte Himmel und Erden
mit allem, was drinnen ist. Denn diese, und alle
Geschöpfe erzehlen die Ehre Gottes, nicht als wenn
sie Zungen hätten (non effective, sed objective)
sondern daß man an ihnen die Ehre Gottes ansehen
kan. Ja wir mögen sagen: So viel Geschöpfe
der Welt, so viel Sprachen und Zungen, die alle
erzehlen die Ehre Gottes, der ewig, allmächtig, all-
weise, gerecht, gütig u. s. m.

S. 4.

Gehstu nun etwa spazieren im Garten oder auf
dem Felde, oder reisest, so schaue an die Werke des
Herrn. Das Werk lobet den Meister. Die
Schöpfung der Welt preiset Gott. Das wil
der Heyland, wenn er vermahnet: **Sehet die Vö-
gel unter dem Himmel an, schauet die Lilien auf
dem Felde, wie sie wachsen, Matt. 6, 29.** Wie eine
solche Betrachtung erbaulich anzustellen, dazu wil
ich dir zwö seine Bücher, **Gottholdes und Gott-
lobes Andachten** bestens anpreisen. Jenes hat
der geistreiche Sriver, und dieses der gottselige
Cantler Ahasverus Fritschius geschrieben. Ich ha-
be sie mehr denn einmahl gelesen. Ich brauche ih-
rer Anführung, so oft ich spazieren gehe oder reise,
und es gereuet mich nicht. Ja ich wünschte, daß sie
in aller Hände wären. Sie sind teutsch, und jeders-
mann kan sie lesen.

S. 5.

Doch weil dieses Mittel zu schwach, so ist das
2.) das theure Wort Gottes, so wir in der heil.
Bibel haben. Heisset das Licht der Gnaden.
Lumen gratiae. Denn es hat sich darinn GOTTE
nach seinem Wesen, Willen, Eigenschaften, Wer-
cken, Wolthaten, u. s. m. aus Gnaden uns geoffe-
senbaret. Damit uns ein Gnaden-Licht aufge-
stecket. Wil man nun Gott und seine Ehre heil-
samlich erkennen, so muß man dieses nicht nur an-
dächtig hören, sondern auch fleißig darinn forschen.
Soll aber beydes unsern Seelen recht angedeyhen,
so muß es mit tieffster Ehrerbietung und Aufmerksam-
keit, mit herzlichem Verlangen, Gott und sei-
ne Ehre daraus zu erkennen, und ihn gehörig zu ver-
ehren, und mit brünstigen Gebet um die Erleuch-
tung des Heiligen Geistes geschehen. Man sehe
nach, Matth. 11, 25-27. Cap. 24, 15. Ephes. 1,
17. Ps. 119, 18. 105. 2. Pet. 1, 19. Joh. 5, 39.
40. Ps. 17, 3.

S. 6.

Ferner sind das 3.) Mittel, die Hochheiligen
Sacramenta, die Heil. Tauffe und das hoch-
würdige Abendmahl. Wie aber diese, wie bey-
m ganzen Christenthum, also auch zur Beförderung
der Ehre Gottes, dienlich und kräftig seyn, wil
ich nicht weitläufftig ausführen. Wer davon Un-
terricht bedarff, der gehe fleißig in die Kirche. Denn
bey allen Predigten wird davon Erwähnung ge-
than.

E

S. 7.

§. 7.

Das 4.) Mittel ist das liebe Gebet. Wie man dadurch alles von Gott erlangen könne, hat unser theurester Heyland gelehret Joh. 16, 24. Daß es solle andächtig, bußfertig und gläubig geschehen, ist bekant. Nur an der Übung wills fehlen. Indes ist dirs Ernst, Gottes Ehre zu befördern, so bete fleißig.

§. 8.

Die öffentlich beruffenen Prediger können das 5.) Mittel seyn. Denn die sind Christi Diener und Haushalter über Gottes Geheimniß, 1. Cor. 4, 1. Botschafter an Christus Statt, Gott vermahnet durch sie, 2. Cor. 4, 20. Gottes Mitgehülffen und Mitarbeiter, denen Gott einen hellen Schein in die Herzen gegeben, daß durch sie entstehe die Erleuchtung von der Erkenntniß der Klarheit Gottes, (der gloria DEI,) in dem Angesicht Jesu Christi, 2. Cor. 4, 6. Apostelg. 26, 18. Diesen sollen nun Zuhörer gehorchen, Hebr. 13, 17. und sie hören, Luc. 10, 16. O daß man es überall thäte!

§. 9.

Wenn wir nun dis und das von Gott und seiner Ehre erkennen, so ist nöthig und nützlich, solches als ein Licht leuchten zu lassen vor den Leuten, daß sie unsere gute Werke sehen, und unsere gute Werke sehen, und unsern Vater im Himmel preisen, Matth. 5, 16. Alle erkannte Göttliche Wahrheit muß in uns zur Heilignng kräftig und fruchtbar wer-

werden. Als Kinder des Lichts zu wandeln, sollen wir Fleiß anwenden, Joh. 8, 12. c. 17, 17. Col. 1, 9. 10. Eph. 5, 8. 9. Man nennets die tägliche Erneuerung. Dero Übung ist ja täglich nöthig. Geschiehet auch nicht vergebens. Denn der Mund der Wahrheit spricht: Wer da hat, (und gehörig gebrauchet,) dem wird gegeben, und wird die Fülle haben, Matth. 13, 12. c. 25, 29. Das 6.) Mittel seye zur Beförderung der Ehre Gottes.

§. 10.

Weil auch aller Christen Thun nicht ist, Gottes Wort, wie die Prediger, zu studieren, so kan das 7.) Mittel seyn, nicht nur an Sonn-Fest-Apostel- und Wochen-Tagen die liebe Kirche fleißig besuchen, und solche Versammlungen nicht ohne Noth verlassen, Hebr. 10. 25. sondern auch bey anderer Gelegenheit die Prediger und Beichtväter besuchen, und mit ihnen aus Gottes Wort sich besprechen, auf gehörige Art. Denn des Priesters Lippen sollen die Lehre bewahren, daß man aus seinem Munde das Gesetz suche, denn er ist ein Engel des Herrn Sebaoth, Mal. 2, 7. Man giebet ja sonst Visiten, warum aber sollen Priester solcher entrathen? Doch sind solche gottselig einzurichten. Daß man sich bey ihnen im Christenthum, bey den und neuen Fällen, erbaue, soll dieser Visiten heilige Absicht seyn. Ja alle Visiten sollten die Ehre Gottes zum Augenmerck haben. Zumahl unter Christen.

§. 2

§. 11

§. 11.

Das 8.) Mittel kan seyn, wenn man auf seine gute und böse Schicksale, so uns von Mutterleibe an begegnen, sorgfältig mercket. Denn ist Gott, der uns immerdar Gutes thut, Sir. 50, 24. ist kein Unglück, das der Herr nicht thue, Amos 3, 6. und hat Gott alle unsere Lebens-Tage auf sein Buch geschrieben, die werden solten, und derselben noch keiner da war, Ps. 139, 16. so sehen wir wol, daß diese Dinge mit zu den großen Wercken des Herrn gehören, die man achten und betrachten müsse, und wer es thue, der habe eitel Lust daran, Psal. 111, 2. Wie ein Christ sonst schuldig ist, öfters besondere Andachten und heilige Betrachtungen von Gott und göttlichen Dingen anzustellen, so thut er auch wol, wenn er seine Schicksalen (Fata) dann und wann dazu aussetzet. Wie nöthig, angenehm und erbaulich das sey, wissen fromme Seelen nicht genug anzupreisen. Man sehe Sr. Hoch-Ehrw. des Herrn D. Löschers edle Andachts-Früchte, die gewiß verdienen gelesen zu werden.

§. 12.

Das 9.) Mittel, möchte seyn die gemeinschaftliche Erbauung, so Christen unter einander üben sollen. Paulus siehet darauf, wenn er ermuntert: Lasset uns nnter einander unser selbst warnehmen mit reitzen zur Liebe und guten Wercken, Heb. 10, 24. Man schlage nach Col. 3, 16. Eph. 5, 18. 19. 1. Thess. 5, 14. Wir verstehen dadurch durchaus nicht die verdächtigen und verwerfflichen Col-

Collegia pietatis, oder besser zu sagen Conventicula, die Zusammentünffte derer, die man Pietisten nennet; sondern das wollen wir, daß Christliche Hausväter ihre Kinder und Gesinde, sonderlich an Sonntagen, aus Gottes Wort und der Predigt, auch aus dem Catechismo, fragen, unterrichten, vermahnem und erwecken sollen, fürnemlich was die Ehre Gottes und dero Beförderung betrifft. Solche Haus-Erbauung wil der seel. Lutherus im Catechismo. Dazu könten auch dienen die Gastmähle bey Hochzeiten, Kindtauffen, Begräbnissen u. s. m. Da, da hätte man, an statt der irdischen, oft sündlichen Gespräche, die schönste Zeit und Gelegenheit sich im Christenthum zu erbauen, und zur Beförderung der Ehre Gottes zu ermuntern. Liebste Christen, als wir denn Zeit haben, so laffet uns Gutes thun, Gal. 6, 10.

§. 13.

Endlich möchte das 10) Mittel die Übung seyn. Man sol sich ja in der Gottseeligkeit üben. Denn so wilts Paulus. Und solche Übung bringet angenehme Vortheile, 1. Tim. 4, 8. Ist dis und jenes sonst schwer, so macht es die Übung leicht. Zu dieser Übung der Gottseeligkeit gehöret fürnemlich die Beförderung der Ehre Gottes, ja sie ist die Verehrung Gottes selbst, da man alles zur Ehre Gottes thut. Diese Übung lasse man sich bestens befohlen seyn. Doch wir brechen ab. Angezeigte Mittel werden schon zur Beförderung der Ehre Gottes zulänglich seyn. Wer daran nicht genug